

Lintorfer Schützenwesen von 1809 bis 1936

1794 gerieten die Rheinlande unter französischer Herrschaft. Die Franzosen hielten es zuerst für besser, die alten Schützengilden aufzulösen, da deren Vereinsstatuten wahrscheinlich nicht ganz mit den Prinzipien ihrer Revolution übereinstimmten oder auch, was eher anzunehmen ist, sie glaubten, die braven Schützen könnten eines Tages die Sicherheit der Besatzungsmacht gefährden. Die Folge war, dass die Rheinländer auf ihre geliebten Schützenfeste verzichten mussten. Nach einigen Jahren aber lockerte sich das Verbot, zumal der Aufhebungserlass nicht die kirchlichen Bruderschaften betroffen hatte. Ja, wie im Mittelalter die Landesherren aus politischen und militärischen Gründen die Schützengilden der Bürger förderten, so begünstigten schließlich die französischen Behörden das rheinische Schützenwesen. Man wollte die Schützengilden als Bürgergarde in den Dienst der öffentlichen Sicherheit stellen. In Düsseldorf z.B. konnte der Plan verwirklicht werden.

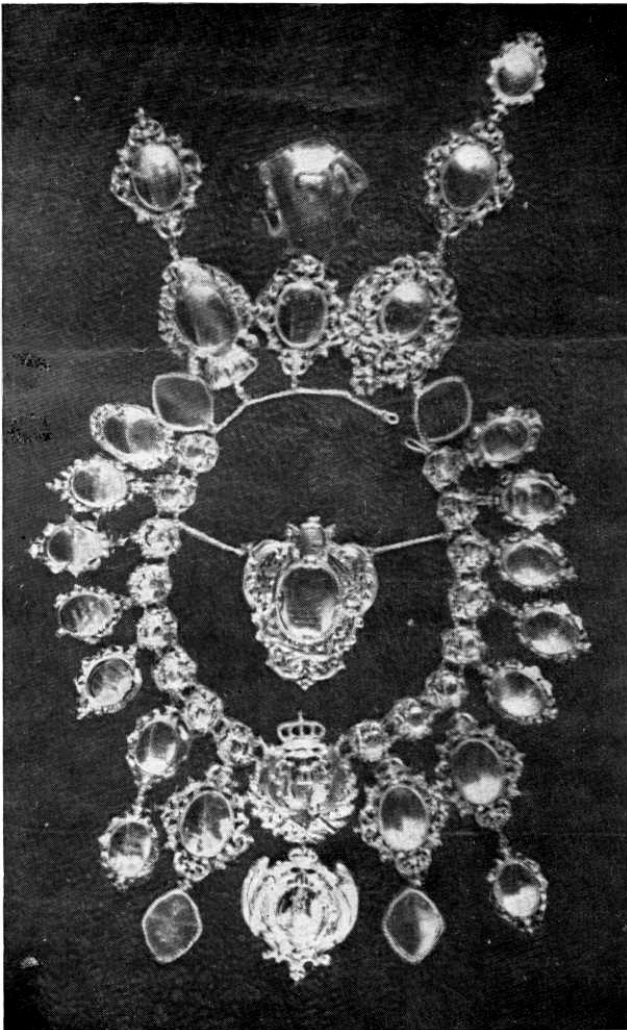
Wie dem auch sei, auch im kleinen Lintorf blühte damals das Schützenwesen wieder auf. Welche Umstände dazu beitrugen, wissen wir nicht. Jedenfalls besaß Lintorf 1809, als es noch zum Großherzogtum Berg gehörte, einen Schützenkönig, nachdem das ganze 18. Jahrhundert hindurch keine Urkunde mehr etwas über Lintorfer Schützen berichtet hatte. Der Schützenkönig von 1809 - der älteste nachweisbare Lintorfer Schützenkönig - hieß Friedrich Holtschneider und war seines Zeichens Förster und Wirt. Sein Sohn, Friedrich Holtschneider (1801 -1875), Gastwirt auf Bürgersgut, war lange Zeit Gemeindevorsteher des Dorfes. Nachfolger des ersten Schützenkönigs wurde Johann Strack, der nach dem Güterverzeichnis von 1826 auf dem Schlutzgut wohnte. Wilhelm Breitgraff empfing die Königswürde 1816, Wilhelm Effmann 1820. Wir hören dann erst von einem Schützenkönig 1861: von Wilhelm Laufs. Tatsächlich ist uns über das Lintorfer Schützenwesen aus dem 19. Jahrhundert viel weniger überliefert worden als über die St. Sebastianusbruderschaft des 15. Jahrhunderts.

Einen neuen Aufschwung erlebte die Lintorfer St. Sebastianusbruderschaft erst im Jahre 1896. Es meldeten sich gleich 119 Schützen. 1913 besaß die Bruderschaft jedoch nur noch 29 Mitglieder. Es kam der erste Weltkrieg. Manche Schützenbrüder kehrten nicht zurück, so dass die Bruderschaft 1919 auf 16 Mann zusammengeschrumpft war. Von ihnen leben heute noch: Wilhelm Lacks, Adolf Momm und Lorenz Sobkowiak. 1928 zählte die Bruderschaft 82 und 1936, als die Hitlerregierung die Bruderschaft auflöste, 42 Mitglieder.

Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

In dieser Zeit von 1896 bis 1934 haben folgende Lintorfer die Königswürde erringen können:

1897 Heinrich Haufs	1913 Hermann Lacks
1898 Johann Frings	1920 – 1922 Fritz Kröll
1899 Ferdinand Bünthen	1923 Lorenz Sobkowiak
1900 Karl Speckamp	1924 Wilhelm Frohnhoff
1902 August Rospel	1925 Wilhelm Kohnen
1903 Christian Sibrighausen	1926 Richard Dietz
1904 Heinrich Kaiser sen.	1927 Karl Lamerz
1905 Adolf Braun	1928 Karl Speckamp
1906 Adolf Zündorf	1929 Karl Küpper
1908 Hubert Kröll	1930 Wilhelm Abels
1909 Johann Osterloo	1931 Fritz Zündorf
1910 Johann Lensing	1932 Hubert Müller
1911 August Breuer	1933 Fritz Zündorf
1912 Fritz Nipken	



Die Königskette der Bruderschaft

Die älteste Plakette ist von 1809, gestiftet von Friedrich Holtschneider. Beim ersten Luftangriff auf Lintorf, Pfingsten 1940, wurde die Kette in der Wohnung von August Breuer verschüttet und einige wertvolle Plaketten vernichtet